

42 - R2 - 269. 8. 12. 2007

Hoffnung in einer hoffnungslosen Welt

Plastik auf Nackenheimer Schulhof erinnert an Namenspatron Janusz Korczak – Von Nazis ermordet

NACKENHEIM. Die Janusz-Korczak-Schule hat eine Plastik ihres Namenspatrons erhalten. Die 2,50 Meter hohe Bronzestatue der Mainzer Bildhauerin Inge Blum steht nun auf dem Hof vor dem Haupteingang der Schule. Am Freitag übergab der Bürgermeister der Verbandsgemeinde, Gerhard Krämer (CDU), das Kunstwerk mit einer Feierstunde. „Damit setzen wir ein Zeichen über die Grenzen der Verbandsgemeinde hinaus: gegen Antisemitismus und Ausländerfeindlichkeit“, sagte Rektor Helmut Grimm.

Waisenhäuser gegründet

Janusz Korczak war ein jüdisch-polnischer Kinderarzt, der sein bürgerliches Leben in Warschau hinter sich ließ und Waisenhäuser gründete. Zentrum seiner Pädagogik war die bedingungslose Achtung der Selbstbestimmung des Kindes. So gab es in seinen Häusern Kinderparlamente und -gerichte.

Als die Nazis 1942 beschloßen, Waisen zu deportieren, lehnte Korczak die Fluchthilfe von Freunden ab und blieb. Vertriebt ist, dass er und 200 Kinder singend in den Deportations-Zug zum Vernichtungslager Treblinka stiegen. Dort wurden sie im August 1942 von den Nazis ermordet.

Die Plastik an der Schule zeigt dann auch „Kindergesichter als Fundament“, wie der frühere Mainzer Kulturdezernent Anton Maria Keim betonte, der das Kunstwerk deutete. Die Gesichter lugen aus dem Korpus hervor. „Aber



Kindergesichter dienen als Fundament, sie lugen aus dem Korpus hervor. „Aber Korczaks Arme, sein Herz sind gebrochen“, erläuterte Anton Maria Keim. ■ Foto: Stefan F. Sämmer

Korczaks Arme, sein Herz sind gebrochen.“ Allein der Blick schweife in die Ferne, „Hoffnung in einer hoffnungslosen Welt suchend“.

Die Plastik stehe bewusst auf dem Pausenhof „mitten im Geschehen“, sagte Rektor Helmut Grimm. Das führe zur dauerhaften Begegnung mit Korczak. „Die Kinder sollen anfassen, um zu begreifen.“ Und: Einige Schüler hätten sie schon „in Besitz genommen“, auf dem Fundament gesessen.

Seit sechs Jahren geplant

Seit der Namensgebung der Schule vor sechs Jahren gab es Pläne, eine Korczak-Plastik aufzustellen. Die Künstlerin Inge Blum hatte schon damals drei Modelle erstellt. „Die Realisierung war an der Finanzierung gescheitert“, sagte Krämer. Im Rahmen einer Erweiterung der Schule konnte die Verbandsgemeinde neue Mittel beim Land beantragen. Dennoch musste der Entwurf abgespeckt werden. 60 000 Mark kostete die Plastik nun, Verbandsgemeinde und Land teilen sich den Betrag. „Die damaligen Entwürfe hätten etwa das Dreifache gekostet“, sagte Krämer.

„Das Werk wird dem Auftrag dennoch gerecht. Wir unterstreichen damit die Gründe unserer Benennung nach Janusz Korczak“, sagte Grimm. Die Feierstunde begleiteten Lothar Borg (Klavier), Sandra Kerzel und Katharina Lutz (Flöten). Constanze Dragon und Hanife Gene führten mit einem Zwiegespräch in Korczaks Leben ein. (dac)